

Staatspräsident Erdogan:
Von seinen Anhängern wie ein
Halbgott verehrt

„Türkei ist de facto schon Präsidialrepublik“

Nahostexpertin Karin Kneissl über autoritäre Entwicklungen, die Rolle des Islams in der Türkei und die nicht nachvollziehbare Politik der EU

Am 16. April werden die Türken über die von Präsident Erdogan gewünschte Verfassungsänderung abstimmen. Sollte diese Reform in Kraft treten, würde dann die Türkei in Richtung Autoritarismus oder Diktatur abgleiten?

Karin Kneissl: Meines Erachtens ist das Land spätestens im Sommer 2013 in Richtung autoritäre Strukturen abgeglitten. Erdogan hat damals auf den Aufstand der Opposition, die Gezi-Park-Proteste, äußerst brutal reagiert, und spätestens zu diesem Zeitpunkt kam es zu Massenverhaftungen. Es hat sich immer stärker abgezeichnet, dass das Land in eine Autokratie verwandelt wird. De facto hat Erdogan ja schon eine Präsidialrepublik – beim Referendum handelt es sich nur mehr um die „De-jure-Veränderung“. Eigentlich ist der Premierminister, ist das von Oppositionellen gesäuberte Parlament nur mehr in einer Erfüllungsposition.

Was den gescheiterten Militärputsch vom 15. Juli 2016 betrifft, ist

immer noch nicht restlos geklärt, wer dahintersteckt – der Erdogan-Widersacher Gülen oder Erdogan selbst, um einen Vorwand für Säuberungen im Staatsapparat zu schaffen. Wie ist Ihre Einschätzung?

Kneissl: Wir wissen nicht, was war der Auslöser, der Hintergrund der Niederschlagung. Aber wir wissen, dass es geplante Entlassungswellen von Gülen-Anhängern in der Verwaltung gab. Es kursierte daher das Argument, dass die Betroffenen der Verhaftung mit dem Putsch zuvor kommen wollten. All das ist mit Fragezeichen zu sehen. Die Armee war wegen der Prozesse gegen viele Kaderoffiziere seit 2010 sehr geschwächt.

Aber wie Erdogan selbst am 16. Juli gesagt hat: „Der Putsch war ein Geschenk Gottes.“ Das sagt ja alles! Der Putsch hat Erdogan freie Hand gegeben und das interessante Momentum ist die Kehrtwende im Verhältnis der Türkei zu Russland. Von verschiedenen Quellen habe ich gehört, dass Erdogan, als er sich in seinem Feriendomizil

am Marmarameer aufhielt, den entscheidenden Tipp, dass etwas gegen ihn in Planung sei, von Putin persönlich erhalten hätte. Das erklärt auch Erdogans Canossa-gang nach Moskau sowie die Entschuldigung für den Abschuss des russischen Kampfflugzeugs und auch eine absolute Kehrtwende in Syrien. Der Putsch, der, wenn es stimmt, durch einen wesentlichen Tipp Russlands vereitelt werden konnte, hat also nach innen hinein diese brutale Repression alles Oppositionellen ermöglicht, und nach außen hin die Volte in Syrien.

Inwieweit hat sich eigentlich das Alltagsleben in der Türkei in den letzten 20 Jahren verändert, was die Rolle des Islam betrifft?

Kneissl: Der politische Islam türkischer Prägung ist ein mit sehr starken nationalistischen Elementen versehener politischer Islam. Die Idee eines Kalifats, die der Islamische Staat für sich umsetzt, oder das Gedankengut von Al Kaida war eigentlich immer transnational im Sinne von global und Waffe für die Weltrevolution. Der türkische politische Islam aber ist, auch von den Vorden-



Dr. Karin Kneissl

Bild: Klaus Pichler